

Die Terminfindung für Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen bleibt weiterhin herausfordernd. Auch in dieser Woche sind immer mal wieder Zwangspausen möglich. Der eine oder andere kämpft auch noch mit der Befahrbarkeit der Flächen. Falls noch Gülle oder Gärreste ausgebracht werden müssen, sollten kurzfristig anstehende PS-Maßnahmen (Wachstumsregler, Fungizide, Herbizid-Nachbehandlungen) nach Möglichkeit vorher durchgeführt werden.

Situation Wachstumsregler

Weit entwickelte Weizenflächen (in erster Linie Septembersaaten) erreichen aktuell vielfach das Stadium EC 31/32. Bestände mit Saatterminen rund um Mitte Oktober bewegen sich im Bereich EC 30-31. Zum Teil war die Vorlage eines Wachstumsreglers bisher nicht möglich. Daher kann es in weit entwickelten Beständen Sinn machen, die klassische CCC-Vorlage auszulassen (Empfehlung: 0,6-1,0 l/ha CCC + 0,2-0,3 l/ha Moddus). Bei Bedarf kann dann eine weitere Maßnahme im Fahnenblattbereich erfolgen (ausführliche Wachstumsregler-Empfehlungen: siehe Meldung vom 03.04.2023).

Situation Blattkrankheiten

In anfälligen Sorten (allen voran Chevignon) lässt sich regional Mehltau beobachten. Zum Teil wurden diese Flächen bereits vorbehandelt. Gelbrost ist aktuell noch selten anzutreffen. Bei früheren Saatterminen ist zum Teil deutlicher Septoria-Ausgangsbefall zu finden. Für die weitere Entwicklung dieses Pilzes sind Niederschlagsereignisse mit ca. 36 Stunden Blattnässe nötig (Wetterbericht im Blick behalten). Bei passender Witterung muss in Beständen ohne fungiziden Schutz dann zeitnah behandelt werden (maximal 5 Tage nach Infektion).

Grundsätzlich gilt: Breit wirksame Fungizide machen in der Regel ab EC 31/32 Sinn, da ab diesem Termin ertragsrelevante Blattetagen getroffen werden und hier auch eine gewisse Dauerwirkung erreicht wird. Bei Krankheiten wie Gelbrost oder Mehltau können vorgezogene Maßnahmen unter Umständen Sinn machen.

Halmbruch

Zur Einschätzung des schlagspezifischen Befallrisikos ist eine Risikoanalyse hilfreich, da das Schadpotenzial erst spät in der Saison deutlich wird, Behandlungen zu Schossbeginn aber am effektivsten sind. Risikofaktoren Halmbruch:

- anfällige Vorfrucht (vor allem Weizen, Triticale, Roggen)
- förderliche Winterwitterung (lange Phasen mit Feuchte + Temperaturen 5-10° C)
- hoher Anteil Getreide in der gesamten Fruchtfolge (Pilz überlebt mind. 2 Jahre im Boden an Strohresten)
- frühe Saattermine
- Mulchsaat
- Sorten-Anfälligkeit
- aktuell bereits Verbräunungen an der Halmbasis sichtbar

Aufgrund des milden Herbstes und einem bisher vergleichsweise nassen Jahr 2023 ist grundsätzlich von einem erhöhten Befallsrisiko auszugehen (besonders, wenn weitere Risikofaktoren hinzukommen).

Fungizide Winterweichweizen:

(z. B. in Kombination mit Wachstumsreglern)

	<u>EC 31/32</u>	Gewässer- abstände: Regelabstand 90/75/50 %
• Gelbrost, <u>S. tritici</u>	Balaya 1,0 l/ha	10 1*/5/5
• Gelbrost, S. tritici, Mehltau	Prosaro + Talius 0,8-1,0 l + 0,16-0,2 l/ha	5 1*/5/5
• Gelbrost, S. tritici, Mehltau, <u>Halmbruch</u>	Flexion Quattro (Initial Pro + Empartis) 0,6-0,8 l/ha + 0,6-0,8 l/ha	5 1*/1*/5

• Bei starkem Septoria-Ausgangsbefall kann der Einsatz von 1,5 l/ha Folpan 500 SC als Ergänzung zu den empfohlenen Fungiziden sinnvoll sein. Bei Anwendung vor Infektionsereignissen bietet der enthaltene Kontakt-Wirkstoff „Folpet“ eine ansprechende Zusatzleistung.

• Als mögliche Alternative zu den aufgeführten Empfehlungen steht das Fungizid „Verben“ (200 g/l Prothioconazol + 50 g/l Proquinazid) zur Verfügung. Wirkungsspektrum bei 1,0 l/ha: **Gelbrost, S. tritici, Mehltau, Halmbruch**

(* = länderspez. Mindestabstand)

 Von April bis Mitte Juni sind wir auch samstags von 8-12 Uhr für Sie erreichbar (Tel.-Nr.: siehe unten).